

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Mönstahl u. das Amt Rüdenscheid

Nr. 265

Mittwoch, 11. November 1942

Jahrgang 1942

In der festen Gewißheit des Endsieges

Die Presse Europas einhellig im Zeichen der Münchener Führer-Rede

M.B. Berlin, 10. Nov. Die Rede des Führers in München findet in der Presse Europas größten Widerhall. Die Zeitungen stellen ihre Ausgaben unter Zeitfahne, die der Führer vor seinen treuen Mitkämpfern ausgesprochen hat und heben besonders die Siegesgewißheit hervor, die die Rede Adolf Hitlers bekräftigt.

Italien:

Sämtliche römischen Zeitungen bringen die Rede auf der ersten Seite in großer Aufmachung. In Schlagzeilen wie: „Der Kampf wird mit dem totalen Sieg der Achsenmächte abschließen — Kompromisslösungen sind weder möglich noch denkbar — Deutschland ist mehr denn je zuvor bereit, alle Schlagen mit Gegenangriffen zu beantworten.“ Adolf Hitler erläutert in München die Gründe für den Endsieg der Staaten des Dreimächtepaktes über die Tyrannis des Goldes.“ heben sie die Bedeutung der Rede hervor und berichten in lebendigen Schilderungen über den Verlauf der Kampfgebungen.

„Der Führer“ so schreibt „Tribuna“, „hat eindeutig klargestellt, daß in diesem gewaltigen Ringen der beiden einander gegenüberstehenden Welten nur einer siegen kann. Er konnte der demokratisch-bolschewistischen Agitation die bereits von den Waffen der Achsenmächte erzwungenen gewaltigen Erfolge gegenüberstellen, die nicht nur den Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung des Kampfes bilden, sondern die Sicherung von gewaltigen landwirtschaftlichen, außerordentlich bedeutungsvollen Gebieten für die verbündeten Nationen bedeuten.“

„Die Rede des Führers“ erklärt „Laboro“, „zeigt die unerschütterliche Siegesgewißheit des gesamten deutschen Volkes. Die Verbündeten- und Aktionskräfte der Achse sind heute weit größer als zu Beginn des Feldzuges.“

„Corriere della Sera“ betont, daß die Führer-Rede eine neue gewaltige Bestätigung der historischen und moralischen Wesensmerkmale des Krieges sei, den die Achse gegen die Diktatur und den Bolschewismus führe. Die vom Führer wieder bekräftigte stolze Siegesgewißheit sei die Gewißheit aller jungen Völker der Achse und des Dreimächtepaktes.

„Popolo d'Italia“ schreibt, daß der Führer, der ebenso wie der Duce aus den breiten Volksmassen und dem Schicksal der Nation gekommen und zur Rettung einer durch den ideellen und praktischen Dynamismus zweier Revolutionen erneuerten Welt emporgetrieben sei, die epischen Ereignisse, die vom Gegner als überlegend und entscheidend für die Entwicklung der strategischen Situation hingestellt wurden, in ihre Taffachen und natürlichen Ausmaße zurückzuführen wußte. Der Führer habe hierbei auf Grund der strengsten Regeln der Logik und Erfahrung nachgewiesen, daß der Lauf der Geschichte nicht durch verkappte und verhängliche Manöver beeinflusst werden könne und der Sieg, für den die jungen Völ-

ker bereits so viele Ehrenpfänder in Händen hielten, nur dem gehöre, der ihn verdiente und bestimmt nicht jenen, die ihn 1919 durch ihren brutalen Egoismus und ihre Regimenterpolitik entwürdigten.

Ungarn:

Alle Blätter veröffentlichen die Führer-Rede in ausführlicher Fassung. Kommentierend schreibt das Regierungsblatt „Magyar Szag“, aus der Führer-Rede ströme unendliches Selbstvertrauen und Sicherheit und der unbedingte Glaube an den Endsieg.

Im „Beszter Lloyd“ heißt es u. a. „Auch das ungarische Volk nahm die an die alten Kämpfer der nationalsozialistischen Volkserhebung gerichteten Worte des Führers als stärkenden und beruhigenden Ausdruck des absoluten Siegeswillens und der unerschütterlichen Siegeszuversicht auf, die das deutsche Volk und seine Führung in diesem gewaltigen Ringen aller Zeiten befeuern und die auch von dem Deutschland treu zur Seite stehenden ungarischen Volk aus tiefster Seele geteilt werden.“

Finnland:

In großer Aufmerksamkeit bringen alle finni-

schen Zeitungen die Führer-Rede wobei einheitlich hervorgehoben wird, daß der Kampf bis zur Entscheidung gehen und von einem Kompromiß keine Rede sein könne.

Spanien:

Trotz der ausgedehnten Berichterstattung über die Vorgänge in Nordafrika wird die Führer-Rede auf der ersten Seite in großen Auszügen abgedruckt. Gegenüber den Nachrichten aus Nordafrika, die in Spanien besonders deshalb sensationell wirken, weil sie sich in der Nähe des spanischen Hoheitsgebietes abspielen, wirken die ruhigen und energiegelassen Worte des Führers in Spanien wie ein Gegengewicht, das von einer unerschütterlichen Tatsache ausgeht.

Norwegen:

„Mitenposten“ unterstreicht, daß der heutige Kampf um die ideellen und materiellen Werte der Menschheit gehe und schreibt: „Wird Europa sich für eine kleine Clique von Unzufriedenen zum Schlagen machen oder sollen seine Reichthümer ihm selbst zugute kommen? Die jungen Generationen haben die Antwort gegeben.“

Die neue Reichskleiderkarte

Neuerungen für die Oberkleider- und Schuhversorgung

M.B. Berlin, 11. Nov. Präsident Rehr machte in diesen Tagen vor Pressevertretern über die vierte Reichskleiderkarte folgende Ausführungen:

Die vierte Reichskleiderkarte steht nun vor. Die Reichspropaganda hat dafür gesorgt, daß sie eine gute Aufnahme findet. Nachdem ein halbes Jahr durch feindliche Agitation verbreitet worden ist, daß wir von der Kleiderkarte ganz abgesehen und nur noch Bezugsscheine für alles ausstellen werden, ist also die Kleiderkarte nunmehr da. Es hat zu keiner Zeit die Krone abgeworfen, ob wir keine Kleiderkarte herausbringen wollen. Ich darf, wie üblich, ein paar Worte über die Verordnungsgrundlage auf dem Textilegebiet vorausschicken.

Die Zurverfügungstellung der Rohstoffe an sich hat sich planmäßig entwickelt. Die Erzeugung der Zellwolle und der Kunstseide ist auch im laufenden Jahre wieder nennenswert angestiegen und trägt zur Deckungsmöglichkeit in dem vorausgesehenen Umfang bei. Am Osten sind zwar die Enten an Fleisch und Haut verhältnismäßig gut, aber die Erzeugung macht erhebliche Schwierigkeiten, insbesondere in den Hauptanbaugebieten des Ostlandes, wo die Bauern verhältnismäßig geringe Leistungen haben, die Befähigung zu verkaufen, zum Teil aber auch sehr geringe Reife haben, sie auszubereiten. In all diesen Gebieten findet eine Aus-

arbeitung durch Handkraft, vom Bauern selbst. Es gibt keine Maschinen wie bei uns. Da die Bauern infolge ihrer Anbauverhältnisse im Winter durch Arbeiten für die deutsche Wehrmacht nicht in der Lage sind, die Ausarbeitung selbst vorzunehmen, haben wir zur Errichtung von Nachschneidereien anstellen müssen, die in der Errichtung bearbeitet sind so daß das Material von dort uns erst in einem späteren Zeitpunkt zufließt. Wir haben auch einen Anlauf von Baumwolle aus Sowjetrußland erwarten können. Die vorläufige Ernte ist aber völlig ertragslos, daher daß der Frost bereits am 16. September in diesen Gebieten eingezeichnet war. Wir haben uns trotzdem nicht entmutigen lassen und haben mit sehr viel Mühe einen neuen Anbau in der Südukraine auf die Weine gestellt, in beachtlicher Höhe. Der Wettergott ist diesmal allmählich gewichen und wir werden eine ziemlich beachtliche Baumwollernte in der Südukraine und der Krim einbringen. Wir haben auch beträchtliche Baumwollfelder, die auf gediegen waren, im Kubangebiet vorangehen.

Gewisse Erzeugnisse aus dem Osten unserer Verordnungsgrundlage sind also im Osten auf, ebenso wie eine allmählich sich entwickelnde Versorgung der Wollschur.

Die Betriebsführer haben es verstanden, unter besonders schwierigen Verhältnissen die ihnen auferlegten Produktionsvorgaben zu erfüllen. Insbesondere will ich bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß von der deutschen Textilindustrie innerhalb vier Monaten ein zusätzliches Programm für eine zusätzliche Winterbekleidung der Wehrmacht durchgeführt worden ist in einer Zeit, die die Sachverständigen praktisch für unmöglich gehalten haben.

Daneben liegt die Beförderung der notwendigen Deden, insbesondere für den Osten eine außerordentliche Rolle. Wir haben in diesem Jahr erneut acht Millionen Deden neu erzeugt, da ein großer Teil der Deden von einer Winterfaser bis zu anderen verbleibt. Die Arbeitseinsatzaktion des Gauleiters Sander stellt uns vor weitere Probleme, denn all die Arbeiter kommen meistens in einem Bekleidungsanstalt hierher, der für unsere Bedürfnisse völlig unmöglich ist. Wir legen auch hier ein zusätzliches Programm für Arbeiter und sonstige Arbeiterkategorien auf. Auch diesen Bedarf haben wir durch eine besondere Stoffschöpfung, die wir hier vorgenommen haben, decken können.

In all diesem Bedarf ist im absehbaren Jahr ein zusätzlicher Bedarf durch die Klee-ackerer entstanden.

Die alte Reichskleiderkarte

Au den Erfahrungen mit der Dritten Kleiderkarte kann ich folgendes sagen: Die Deckung der Kleiderkarte hat nach der Lagerabbauaktion im November vorigen Jahres, die Abnen allen bekannt ist, keine Schwierigkeiten gemacht. Die Versorgung in den Einzelhandelsläden und den großen Läden ist gut. Die gesamten Läden in Deutschland sind im gegenwärtigen Augenblick höher, als sie zur gleichen Zeit des Vorjahres waren. Wir gehen also mit einem guten Bestand in das neue Jahr hinein. Wenn in den Läden gegenwärtig sich erneut Verknappungserscheinungen bemerkbar machen, so stehen sie nicht im Zusammenhang mit nicht vorhandenen Läden, sondern offensichtlich mit der Verkaufsleistung der Händler.

Ritterkreuz

für einen Nachtjagdflyer

M.B. Berlin, 10. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Strüning, Flugzeugführer in einem Nachtjagdgeschwader.

Leutnant Heinz Strüning, am 13. 1. 1912 in Neviß geboren, hat in zahlreichen kühnen Nachtjagdflügen gegen England neun britische Flugzeuge abgeschossen und sechs am Boden zerstört. Weitere 14 feindliche Bomber, darunter sechs viermotorige, die Angriffe gegen das Reichsgebiet durchzuführen versuchten, schoß er ab, bevor sie ihre Bomben abwerfen konnten. Leutnant Strüning im Juli 1942 durch Verleihung des Deutschen Kreuzes in Gold ausgezeichnet, wurde wegen Tapferkeit vor dem Feinde zum Offizier befördert.

Vier neue Ritterkreuzträger des Meeres

M.B. Berlin, 10. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Kurt Kreibitz von Mühlstein, Führer eines U-Bootregiments; Hauptmann Walter Kopp, Bataillonskommandeur in einem Gebirgsjägerregiment; Hauptmann Fritz Kooß, Bataillonsführer in einem Gebirgsjägerregiment; Oberleutnant Hans-Wolfram Knaat, Kompaniechef in einem U-Bootregiment.

die in geeigneter Weise anzureichen ich Anweisungen gegeben habe.

Daß die Vorräte auch in der Industrie befriedigend sind, haben wir durch die Inventuranahmen festgestellt. Wenn ich alle Väter von Textilindustrie, Großhandel, Bekleidungsindustrie und Einzelhandel zusammenfasse, sind die Bestände ausreichend genug um den Bedarf an Kleiderartenpflichtigen Waren für ein ganzes Jahr zu decken.

Änderungen im neuen Jahre

Bei der Schaffung der neuen Kleiderkarte und bei der Notwendigkeit der Rückstellung an Reservaten für Kleeackerbedürfnisse haben wir uns überlegt, wie diese notwendig werdende Umlagerung am sinnvollsten und für die Bevölkerung tragbarsten gestaltet werden kann.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Bedarf der Wehrmacht an Arbeiterkleidung und für Kleeackerbedürfnisse vorrangig gedeckt werden muß und daß bei der Deckung des dann verbleibenden Zivilbedarfs selbstverständlich die sozialen Bedürfnisse im Vordergrund zu stehen haben. Es sind wiederum geprüft worden die sozialen Anreize, ob es möglich ist, nach der Altersstufe eine Differenzierung vorzunehmen, weil erfahrungsgemäß Großväter und Großmütter ihre Karten nicht selber benötigen, sondern an ältere Enten und an Nichten zu vererben können. Wir haben hier aber keinen geeigneten Weg gefunden, da wir gerade im Krieg viel ältere Volksgenossen haben, die noch berufstätig sind und die man durch Kurzausweise freisetzen muß.

Einer der größten Sinnstoffverbraucher auf der Kleiderkarte sind naturgemäß Oberkleider, d. h. Wintermäntel für Männer und Frauen sowie Männeranzüge. Sie sind in einem Umfang gekauft worden und laufend verbraucht worden, der nicht im richtigen Verhältnis zu den tatsächlichen Bedürfnissen stand. Hieron kann sich jeder bei seinem Schneider und der Wahl der Aufträge, die er hat, überzeugen. Auf der anderen Seite erweist es sich notwendig, daß der echte Bedarf an Anzügen und Mänteln wirklich gedeckt wird. Ich habe mich daher entschlossen, die Männeranzüge sowie Männer- und Frauen-Wintermäntel von der Kleiderkarte der Erwachsenen herunterzunehmen. Die Kleiderkarte sowie die zu ihrer Erstellung nötigen Oberstoffe werden in Zukunft nur noch gegen Bezugsscheine verkauft, d. h. Bezugsscheine für folgende Kleiderarten: Wintermäntel für Männer und 25 Punkte für Frauen abgeschrieben werden, werden gegen Bezugsscheine punktfrei abgegeben. Männeranzüge werden statt bisher gegen achtzig Punkte auf der Kleiderkarte gegen zwanzig Punkte abgegeben.

In ähnlicher Form wird es bei den Knaben- und Mädchenwintermänteln gemacht.

Es ist also festgestellt, daß derjenige Teil der Bevölkerung, der einen wirklichen Bedarf durch Abnutzung an Anzügen und Mänteln hat, dieselben auf Bezugsscheine erhält und daß die Kleiderkarte für den Bezug aller übrigen Bekleidungsstücke dient. Daraus ergibt sich selbstverständlich, daß die Kleiderkarte für Erwachsene eine geringere Punktzahl aufweist. Da außerdem für Wintermäntel bei Männern und Frauen keine Punkte abgeschrieben werden bei Ausstellung des Bezugsscheines und für Männeranzüge nur zwanzig Punkte, steht derjenige, der einen wirklichen

Einige Höhen vor Suaple genommen

Neue Erfolge von Kampffliegergeschwadern und U-Booten

M.B. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei örtlichen Kampfhandlungen im Gebirge zwischen Rumorossien und Suaple wurden einige Höhen genommen und an mehreren Stellen feindliche Angriffe abgewiesen.

Am Zerelabschnitt beeinträchtigen besonders schwere Wetter- und Geländeverhältnisse die Angriffskämpfe der Deutschen und rumänischen Truppen. Trotz harter Gegenangriffe wurden in harten Kämpfen Fortschritte erzielt. Nordostwärts Mosdol zerbrach ein eigener Angriff, der in heftigem Schneesturm geführt wurde, ein Kavallerieregiment der Sowjets und eine weitere feindliche Kräftegruppe.

In Stalingrad Stoßtruppaktivität. An der Donfront warfen rumänische Truppen angreifenden Feind im Gegenstich zurück. Stoßtrupp vernichteten nordwestlich von Rostsch eine Anzahl feindlicher Bunker mit ihren Waffengruppen.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt setzten starke Kampffliegerkräfte in zusammengefaßten Angriffen die Bekämpfung des feindlichen Nachschubverkehrs fort. Stark belegte Bahnhöfe wurden zerstört, mehrere Flüge und Versorgungsflüge getroffen. Bei Nacht warfen Kampfflieger Anlagen des Bahnhofs Dorobez in Brand.

In Nordafrika haben sich die deutsch-italienischen Truppen weiter nach Westen abgesetzt. Nachdrängender Feind wurde in heftigen Nachkämpfen aufgehalten. Deutsche

Jagdflugzeuge schossen fünf britische Jagdflugzeuge ab.

Kampffliegergeschwader und U-Booten errangen bei den weit vorgehenden Tages- und Nachtangriffen gegen die amerikanischen, britischen, flottenstützten und Transportschiffe vor der französisch-nordafrikanischen Küste neue Erfolge. Kampfflieger warfen einen Kreuzer in Brand und beschädigten einen weiteren Kreuzer durch Bombentreffer. Außerdem wurden acht große Handelsschiffe, darunter ein Fahrgastschiff von 19.000 BRT und ein Transporter von 10.000 BRT, mehrfach schwer getroffen. Unterseeboote versenkten einen großen Truppentransporter von 14.000 BRT, beschädigten einen Truppentransporter von 18.000 BRT durch zwei Torpedotreffer und vernichteten eine Korvette. Im Nachtangriff gegen einen feindlichen Kreuzerverband wurden zwei feindliche Kriegsschiffe torpediert, von denen eines explodierte, während der Untergang des anderen wegen starker Rauchentwicklung nicht beobachtet werden konnte.

Britische Bomber warfen in der vergangenen Nacht Erdbeben- und Brandbomben auf einige Orte Nord- und Nordwestdeutschlands. Die Bevölkerung hatte geringe Verluste. Bei diesen Angriffen und bei Tagesangriffen an die Küste der bestetzten Westküste verlor der Feind 20 Flugzeuge, darunter auch mehrere viermotorige Bomber.

Flottenstützen der Kriegsmarine und des Meeres beschossen Dover, Folkestone, feindliche Batteriestellungen an der Kanalküste und Seesiele im Kanal.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Achtung, Pflichtjahrsausstellungen!

Alle Hausfrauen und Bäuerinnen, die die Pflicht haben, zu Ostern 1943 ein Pflichtjahrmädel einzustellen, melden sich ab sofort bis zum 1. Dezember 1942 (letzter Termin) bei den zuständigen Ortsabteilungsleiterinnen B.-S. im Deutschen Frauenwerk: Frau Himmelmann, Halber, Thomas-Strasse für die Ortsgruppe Halber-Neustadt und Frau Clever, Eichholz, wie auch Frau Heufelbach Linger Weg für die Ortsgruppe Halber-Eichholz. Außerdem können bei den Ortsabteilungsleiterinnen des Reichsnährstandes Frau Vornmann, Othmaringhausen und Frau Neuhäus, Rüdelshausen Meldungen gemacht werden.

Prüfung bestanden.

Ihre Facharbeiterprüfung als Werkzeugmacher bestanden Carl-Klein Henkel und Günter Dominichaus von hier.

Gefunden: 1 Aufstecknadel.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer Nr. 9, geltend zu machen.

Oberbrügge

Achtung, Pflichtjahrsausstellungen!

Alle Hausfrauen und Bäuerinnen, die die Pflicht haben, zu Ostern 1943 ein Pflichtjahrmädel einzustellen, melden sich ab sofort (letzter Termin bis zum 1. Dez.) bei den zuständigen Ortsabteilungsleiterinnen B.-S. im Deutschen Frauenwerk, Frau Berta Kühne, Oberbrügge (Bahnhof).

Schaffsmühle

Aus der NSDAP.

Die Führerbefehle innerhalb des Ortsgruppenbereichs findet am Mittwoch, 11. November, 20.30 Uhr im Saale des Parteibüros, Viktoriastraße 6, statt. Teilnehmende haben alle Amts- und Zellenleiter, alle Führer und Führerinnen einer Gliederung. Die Leitung hat der Ortsgruppenleiter Pg. Karl Schnöring.

Die Schulung der NS und BDM findet am Freitag, 13. November, 20 Uhr im Parteibüro statt. Die Leitung hat der Ortsgruppenführer Pg. Obentrop.

Am Sonnabend, 14. November, 20.30 Uhr findet der Zellenabend der Zelle 4 (Nebel) bei Huffer, Rotthausen statt. Leitung: Zellenleiter Pg. Nebel.

Alle Amts-, Zellen- und Blockfrauenführerinnen der NS-Frauenenschaft beteiligen sich am Donnerstag, 12. November an einer in Brügge stattfindenden Arbeitstagung. Die

Feierstunde am 9. November

Oberbrügge.

Die Ortsgruppe der NSDAP hatte die Bevölkerung zu einer Gedenkfeier aus Anlaß des 9. November eingeladen. Sichtlich und würdevoll gedachte man der Toten des Reiches. Gemeinsame Lieder und Ansprachen deuteten auf die Bedeutung des Tages hin. In seiner Gedenkrede würdigte Ortsgruppenleiter K. L. in die Verdienste aller, die für Deutschlands Größe ihr Leben gaben. Unter dumpfem Trommelwirbel wurden die Namen der 16 Gefallenen an der Feldherrnhalle verlesen. Der MGV Teutonia verschönernte die Feierstunde durch einige Liedvorträge.

Schaffsmühle.

Die Feierstunde, die im Saale des Parteibüros in der Viktoriastraße zur Erinnerung an den 9. November stattfand, hatte einen derartigen Besuch aufzuweisen, wie wir ihn selten erlebt haben. Der Saal war überfüllt. Eine feierliche Stille herrschte im Raum, als der Fahnenmarsch erfolgte und bald darauf die jugendlichen Stimmen der Sittlerjugend und der BDM-Singschar mit stimmungsvollen Sätzen und Chören die Feier einleiteten. In zu Herzen gehenden Worten wies der Ortsgruppenleiter in seiner Gedächtnisrede auf den Tag der Feldherrnhalle hin und gab einen Rückblick auf das, was in jener Zeit sich im deutschen Vaterlande ereignete. Wir schauten auf die Gräber der Gefallenen und Bewegung und sahen auch die vielen Gräber, die die Toten bergen, die für Deutschlands Ruhm und Größe ihr Leben ließen. Mahnend wurden sie uns zur heiligen Verpflichtung. Dampfer Trommelklang begleitete die Verlesung der 16 Helden, die einst an jenem 9. November im lauben an ein besseres Deutschland starben. Beim Aufruf der Gefallenen unserer Ortsgruppe erklang gedämpft das Lied vom guten Kameraden. Mit einem Treuegelöbnis an den Führer schloß die erhebende Feierstunde, die bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Brügge.

Im überfüllten Saale des Gasthofes zur

betreffenden Frauen fahren mit dem Zuge 14.44 Uhr ab Dahlebrück bzw. 14.49 Uhr ab Schaffsmühle.

Am Sonnabend, 14. November, 19.30 Uhr und Sonntag, 15. Nov. um 16 Uhr und 19.30 Uhr findet in der Turnhalle je eine Veranstaltung der drei Ortsringe der NS „Kraft durch Freude“ statt. Sie sind mit „Lachendes Leben“ betitelt und verspricht das Programm als Artistenkino und Varietés jeweils ein großer Erfolg zu werden.

Kost, dessen Bühne eine entsprechende wirkungsvolle Ausschmückung erhalten hatte, wurde in würdiger Weise des 9. November gedacht. Musikvorträge, Deklamationen und gemeinsame Lieder verschönernten die Feierstunde. Ortsgruppenleiter Lynker gedachte in zu Herzen gehenden Worten der Gefallenen der Bewegung und der Weltkriegs und ermahnte, alles zu tun, damit der Endsieg errungen werde.

Mönchsl.

Eine eindrucksvolle Feierstunde zum Gedenken der Toten des Reiches fand auf dem Saale Vornmann statt. Dem Fahnenmarsch folgte das gemeinsam gesungene Lied: „Siehst du im Osten das Morgenrot“. Gedichtvorträge sowie Worte des Führers leiteten über zu der Rede des Ortsgruppenleiters Pg. Schacke. In warmen Worten gedachte er der Toten, die ihr Leben für ein neues Deutschland ließen. Er ermahnte alle, in Stille und Ehrfurcht ihres großen Opfers zu gedenken, das sie brachten, damit das Reich wachse und einig werde. Von dem Grabertwall um Deutschland dringt ihr Mahnwort und ihr Ruf und gibt uns unvergleichliche Kraft, alles für des Vaterlandes Größe zu tun. Den Millionen Gefallenen des Weltkrieges folgten die Blutoffer der Bewegung, ihnen wieder folgen freudig heute alle im gegenwärtigen Ringen für das Volk und des Reiches Größe. Nach Verlesung der Namen der 16 Gefallenen in München erklang das Lied vom guten Kameraden und beim Ehrenmal wurde ein Kranz niedergelegt. Hierauf gedachte der Ortsgruppenleiter besonders der in diesem Kriege aus unserer Gemeinde gefallenen Soldaten, sie haben das höchste Opfer gebracht; ihr heldenhafter Einsatz krönt das Sterben der 16 Toten in München. Mit tiefer Bewegung hörten alle nochmals die Namen derer, die wir gesund hinausziehen sahen, und die nun nie mehr wiederkehren in ihre Heimat, für deren Größe sie ihr Leben ließen. Das Gedenken an den Führer sowie die Lieder der Nation schlossen die Feierstunde.

„Dornröschen“.

Für unsere Kinder steht wiederum durch die NS „Kraft durch Freude“ eine schöne Märchenpielführung in Aussicht und zwar wird am Sonnabend, dem 21. November, 15 Uhr, in der Turnhalle das bekannte und sehr beliebte Märchen „Dornröschen“ gegeben. Eintrittskarten werden vorverkauft. Der Beginn wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Aus der NS-Frauenchaft.

Die NS-Frauenchaftsleiterin Pgn. Frau

951 766,59 Reichsmark

Beispielloses Ergebnis der Reichsstraßen-sammlung.

Die von der DMJ am letzten Oktobersonntag durchgeführte Reichsstraßensammlung hat ein Ergebnis aufzuweisen, das alle Erwartungen übertraf. Der Gau Westfalen-Süd brachte die Summe von 951 766,59 RM auf. Damit haben die Sammler und Spender unter dem Leitwort „Schaffende sammeln — Schaffende geben“ ihrer Einsatzbereitschaft und ihrer Opferwilligkeit ein ehrendes Zeugnis ausgestellt. Wie groß der Sammelerfolg ist, ergibt sich am besten aus einem Vergleich mit dem guten Ergebnis der Reichsstraßensammlung im November vorigen Jahres. Der damals erreichte Betrag ist jetzt um 357 330 RM überschritten worden. Das bedeutet eine Steigerung von fast 40 v. H. Auch gegenüber dem ausgezeichneten Ergebnis der Reichsstraßensammlung für das Deutsche Rote Kreuz vom Juni dieses Jahres konnte die DMJ den Gesamtbetrag in der jetzigen Reichsstraßensammlung um annähernd 30 v. H. erhöhen. (ns)

Bisher 120 000 Kilo

Geizpflanzenammlung 1942 im Gau Westfalen-Süd.

Bis zum 31. Oktober 1942 wurden bereits dem Verbrauch folgende Arten und Mengen zugeführt: 109 579 086 kg Drogen, Arzneipflanzen und Teerkräuter, 1 487 500 kg Kastanien und Eicheln, 8 720 200 kg Hagebutten und Vogelbeeren, 1 106 700 kg Mehlbeeren, 42 000 kg Bucheckern. Durch weitere größere Ablieferungen wird diese Leistung der Erzieherchaft und Jugend noch erheblich gesteigert.

Mühlen macht darauf aufmerksam, daß die in Aussicht gestellte Arbeitstagung in Brügge am kommenden Donnerstag nicht stattfindet. Es ist demnach eine Beteiligung nicht erforderlich.

Dahlebrück.

Erfolgreiche Schützen.

Am vergangenen Sonntag führte der Westdeutsche RKSVD Lütenscheid das letzte diesjährige Vergleichsschießen in Lütenscheid durch. Die benachbarte Untergruppe Kuhlshagen war wiederum sehr erfolgreich. 1. Sieger wurde Hugo Neuhäus, Dahlebrück, 3. Erich Kalle, 5. Claus Geber. Im Gruppenentscheid belegte die Untergruppe Kuhlshagen mit 252 Ringen den 1. Platz vor Wahnseid mit 238 Ringen. Mit 130 Ringen war Hugo Neuhäus der Tagesbestschütze. Den erfolgreichen Schützen Erich Kalle und Hugo Neuhäus wurde die goldene Schießauszeichnung des Deutschen Schützenverbandes überreicht. (f)

Brügge

Strümpfstopfen für unsere Soldaten.

Die Frauen der NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk stopfen am Donnerstag, dem 12. November ab 15 Uhr im Café Feldhoff wieder Strümpfe für unsere Soldaten. Wer hilft da mit?

Singabend der Frauen.

Am Donnerstag, dem 12. November um 19.30 Uhr singen die Frauen der NS-Frauenchaft im Café Feldhoff.

Meinerzhagen

Kriegsauszeichnung.

Das Eisenerz Kreuz 2. Klasse wurde Unteroffizier Alfred Kemper, Wiebelsaat verliehen.

Weitere Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels auf eine weitere Gruppe von Betrieben ausgedehnt. Es handelt sich um die privaten Betriebe des Bergbaues, der Eisen- und Stahlgewinnung, der Metallhütten- und Halbzugwerke, der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, des Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbaues, der Elektrotechnik, der Optik und Feinmechanik, der chemischen Industrie und des Nachrichten- und Verkehrswesens. Die Lösung von Arbeitsverhältnissen bedarf auch die Kündigung mit Zustimmung des anderen Vertragsteils und bei Einigung der Vertragsparteien der Zustimmung des Arbeitsamtes. Das gleiche gilt für Lehrverhältnisse. Die Verordnung tritt mit dem 6. Oktober in Kraft.

Anrechnung des Arbeitsdienstes auf das Pflichtjahr.

Der Arbeitsdienst wird auf das Pflichtjahr mit einer effizienten Dauer angerechnet. Die Dienstzeit im aktiven Reichsarbeitsdienst beträgt nach den neuen Bestimmungen für die im Frühjahr eingestellten Arbeitsmädchen sieben Monate und für die im Herbst eingestellten Arbeitsmädchen fünf Monate. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat deshalb angeordnet, daß die Anrechnung auf das Pflichtjahr für den im Sommer abgeleisteten Arbeitsdienst mit sieben und für den im Winter abgeleisteten mit fünf Monaten erfolgt.

Hauptgeschäftsführer Alex Saumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Saumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Heimatlicher Sport

Victoria Hagen mit 5:1 geschlagen

Die alte Klasse des DSC Hagen hat sich durchgesetzt. Man hatte alle verfügbaren Kräfte eingesetzt und der Tabellenführer ging mit fliegenden Fahnen sang- und klanglos unter. Das gesamte Spiel stand in einem unerhört spannenden Tempo, Laufende von Zuschauern aus beiden Lagern gaben einen imposanten Rahmen und feuerten ihre Mannschaften mächtig an, der Böing hatte seinen großen Tag. Bis zur Halbzeit hatte der DSC bereits einen 2:0 Vorsprung im wahren Sinne des Wortes herausgelämpft, auch nach dem Wechsel ging es in unvermindertem Tempo weiter. Der DSC war nicht zu halten und den Viktorianern gelang lediglich das Ehrentor. Nun liegt der DSC nur noch 2 Punkte zurück, die kommenden Spiele vorweg das am kommenden Sonntag in Lütenscheid gegen die Sportfreunde, haben nun wieder Bedeutung für ihn.

Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachten die Sportfreunde in Schwelm. Mit nur zehn Mann, es fehlte einer der Zuverlässigsten, zwangen sich auf dem großen Platz die Ober zu einem heroischen Kampf auf Brechen und Biegen. Die Schwelmer fertigten am vorletzten Sonntag noch Herbede mit 8:0 ab, gegen die Sportfreunde kamen sie mit 14 und Krach um eine Niederlage herum, das ist ihr eigenes Eingeständnis. Der Schwelmer Vereinsführer sagte fernmündlich, daß die Lütenscheider Mannschaft auch jetzt wieder in Schwelm sehr gut gefallen hätte, und daß sie einem Siege näher gewesen sei als seine eigene Mannschaft. Bei den Sportfreunden lobt man den reißerischen Einsatz, die größere Schnelligkeit und die größere, aber durchaus im Rahmen des Erlaubten bleibende Härte. So eröffnen sich angesichts dieses Spieles bereits für den schweren Kampf am kommenden Sonntag gegen den DSC Hagen die angestrebten Aussichten. Die Partie Grüne gegen Hagen 72 konnte wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nicht zu Ende geführt werden. Man trennte sich mit 2:1 für 72, um in ein

paar Wochen den Kampf erneut aufzugreifen.

Im Siegerland macht Meggen neuerdings von sich reden. Sonntag besog die Spielvereinigung Langenau eine 5:1-Nachung. Der Tabellenführer Eisfeld überfuhr Niederschulden mit 8:1. Aus der Sauerlandgruppe wird auch mal wieder ein Spiel gemeldet, hier leistete sich Hüsten einen bösen Schnitzer in Reheim, denen man mit 4:2 zwei wertvolle Punkte überlassen mußte.

Nachmittags sah man auf dem Bahnplatz der Auseinandersetzung um den 1. Platz mit begreiflichem Interesse entgegen. Leider verhinderte der hohe Einsatz ein freies Auspielen beider Mannschaften, die zu sehr bemüht waren, dem Gegner kein Tor zu gestatten. So verlief auch die 1. Halbzeit torlos, und erst in den letzten 10 Minuten ging Grünwald in Führung, die die Zähler aber im nächsten Augenblick wieder ausglich. Das Spiel war sehr hart und mehr in Einzelaktionen zerrissen, als daß man in Kombinationen versucht hätte, zu Erfolgen zu kommen. Lachende Dritte sind die Sportfreunde, die jetzt nur noch einen Punkt hinter Zahn und Grünwald zurückliegen.

Zus Oberbrügge hatte auf eigenem Platz kein Glück. Meinerzhagen holte sich dort einen hohen 6:1-Sieg. Die Mannschaft ist auch weiterhin sehr zu beachten.

Handball.

Aus der Rennengruppe meldet der Rahmeder Turnverein einen schönen Sieg mit 9:4 über Zahn Werbold 2. Damit stehen die Rahmeder mit der 1. Mannschaft Zahn Werbolds punktgleich und sie haben, zumal sie nur noch ein auswärtsiges Spiel anzutragen haben, sicherlich nicht geringere Chancen als die anfangs so favorisierten Werbolder Jungen.

Das Fahnlein Rahmede schlug im ersten Rundenspiel im Handball das Fahnlein Nachrodt mit 1:0.

Jugend — Fußball.

Arbeitstagung der Fußball-Jugendwarte in Oberbrügge.

Man muß schon sagen, der Bannschwart Dr. X, Lütenscheid hat seine Jugendleiter im Schwung, pünktlich konnte er alle Vereinsvertreter sowie den Kreisfachwart und den

Schiedsrichter der Gruppe Lütenscheid begrüßen. Nach Einführungsworten über den Zweck der Tagung ergriff der Kreisfachwart Gregorius das Wort; in längeren Ausführungen gab er den Anwesenden ein umfassendes Bild jugendsportlicher Betätigung. Er behandelte in umfassender Weise alle Gebiete, die mit dem Jugendsport zusammenhängen, und gab so den Jugendleitern wertvolles Rüstzeug für ihre Arbeit an der Jugend. Auch die Schiedsrichter hatten den Jugendleitern manches zu sagen, was ihrer Arbeit zugute kommen wird. — Nach zweistündiger Dauer konnte Bannschwart Dr. X mit einem Gruß an den Führer die anregend verlaufene Arbeitstagung beschließen, die nunmehr regelmäßig stattfinden soll.

Deutsches Jungvolk.

Man sollte meinen, daß gerade im DZ-Jugfußball Tore in Hülle und Fülle fallen müßten, denn der kleine Kerl als Tormann im großen Fußballtor ist doch gegen hohe Bälle durchweg machtlos, aber es scheint das Tor machen doch nicht so leicht zu sein, denn beide der angelegten Spiele endeten zwar mit einem Sieg, aber auch gerade nur mit 1:0. Es waren durchweg offene Spiele, Ausgleichsmöglichkeiten bestanden sicherlich, aber die siegenden Mannschaften hatten Glück. Es verloren also die Sportfreunde gegen LW 61 und der LW Zahn gegen LW Kriesen.

Süßer-Jugend.

Die Begegnung Lehlingsheim gegen Halber kam nicht zustande, weil Halber durch zu späte Einladung keine Möglichkeit mehr hatte, die Mannschaft zusammen zu rufen. Das Spiel wird nachgeholt. Auf dem Bahnplatz schlugen vormittags die Sportfreunde den LW 61 mit 6:1, Halbzeit 2:0, in einem flotten und spannenden Spiel. Der LW hat seine Mannschaft stark verjüngt, im Torwart und Mittelfeld standen aber ausgezeichnete Kräfte zur Verfügung, und Fleiß und Ausdauer der gesamten Mannschaft sorgten für ein durchweg offenes Spiel. Bei den Sportfreunden sah man sehr schöne Kombinationen, die auch durchweg zu Erfolgen führten, der Drang der Stürmerreihe zum feindlichen Tor ist vorbildlich.

Große Meisterkurse für die Provinz Westfalen

Vom 12. Januar bis 21. Februar 1943 werden die Großen Meisterkurse für die Provinz Westfalen in der Meisterschule des deutschen Handwerks in Dortmund für Meister und ältere Gesellen abgehalten.

Die Kurse erfassen folgende Berufsgruppen: Maler, Tischler, Bildhauer - Steinmetzen, Klempner-Installateure für Gas- und Wasseranlagen, Schneider u. Schneiderinnen, Schuhmacher, Schlosser und Schmiede.

Die Großen Meisterkurse der Provinz Westfalen sind eine Einrichtung des Staates, der Provinz Westfalen, der Stadt Dortmund und in Sonderheit der drei westfälischen Handwerkskammern Arnsberg, Bielefeld, Dortmund.

Ihnen ist die Aufgabe gestellt, dem Handwerk ein verantwortungsbewusstes Meistertum und darüber hinaus jene zielbewußten Handwerksführer heranzubilden, die das siegreiche

Deutschland in den aus erschlossenen Gebieten zu vertreten haben.

Wie im vergangenen Jahre hat das Oberkommando des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe verfügt, daß - soweit es die Kriegslage zuläßt und soweit Leistung und Verhalten der betreffenden Soldaten eine Beurlaubung rechtfertigen und zwingende dienstliche Gründe einer Beurlaubung nicht entgegenstehen - Wehrmachtangehörige zur Förderung ihrer Berufsausbildung beurlaubt werden können, wenn sie eine mindestens zweijährige Gesellentätigkeit im Handwerk und eine dreijährige Zugehörigkeit zur Wehrmacht nachweisen.

Viele das feldgraue Ehrenkleid des deutschen Soldaten tragende Handwerker, die diesen Voraussetzungen entsprechen, sind für die Teilnahme an den Großen Meisterkursen bereits beurlaubt worden.

In der Zeit vom 12. Januar bis 21. Febr. 1943 wird die aufgezeigte Schulungsarbeit in den Werkstätten und Räumen der Meisterschule des deutschen Handwerks in Dortmund

im Tagesunterricht von 9 bis 18 Uhr durchgeführt.

Neben der praktischen Tätigkeit, dem Gebiete des gehobenen Handwerks, ist dem theoretischen Wissen eine besondere Beachtung beizumessen. Preisgestaltung, Maschinen-, Werkzeug- und Werkstoffkunde, Fachrechnen, Geschäftskunde und Betriebswirtschaftslehre rüsten den Handwerker zum tüchtigen Fachmann aus und stellen damit unter Beweis, daß sich der um seine Ausbildung bemühte Handwerker nachwuchs für das Aufblühen des deutschen Handwerks einzusetzen bereit ist.

Einzelheiten und weitere Auskünfte sind durch die Leitung der Großen Meisterkurse für die Provinz Westfalen in Dortmund, Brüggemannstraße 25, Kanzlei der Meisterschule des deutschen Handwerks, zu erhalten.

Verlängerte Weihnachtsferien.

Da die Regelung der in die Winterzeit fallenden Schulferien während des Krieges von der Versorgung der Schulen mit Heizstoffen abhängen muß, hat der Reichserziehungsmini-

ster für die Volks-, Haupt- und Mittelschulen sowie für die höheren Schulen unter Einrechnung der zehn Referenzferien eine Verlängerung der Weihnachtsferien zugelassen. Die Weihnachtsferien beginnen am Montag, 14. Dezember (erster Ferientag), und enden am Montag, 11. Januar (letzter Ferientag). Die Schule beginnt also wieder am Dienstag, 12. Januar. Durch diese Regelung sind jegliche Kohlenferien abgefallen. Weitere Unterrichtsausfälle durch Kohlenferien dürfen unter keinen Umständen entstehen. Die Festsetzung der Oster- und Sommerferien bleibt vorbehalten.

Milch gegen Rauchwaren.

Neuenrade. Recht großzügig ging der Pole Stanislaus Braun mit der ihm anvertrauten Milch seines Arbeitgebers um. Er unterschlug nämlich 10 bis 15 Liter Milch, indem er sie gegen Kautabak und Zigaretten ohne Bezugsberechtigung abgab, in einem Falle zu hohem Aufschlag verkaufte. Das Gericht hatte für ihn eine Strafe von drei Monaten Straflager.

Frachter Sveaborg

Roman von Hans Reise.

Copyright by: E. Duncker, Berl., Berlin, W 35.

(1. Fortsetzung.)

Alle hielt den Atem an. Signe drückte ihre Zigarette aus, sie spürte, daß der Mann schon neben ihr stand.

„Signe! Du bist es wirklich! Um Gottes willen - Du ahnst ja nicht, was das in diesem Augenblick für mich bedeutet! Ich bin...“

Flüsternd und ungeheuer schnell sprach er auf sie ein, vorgeneigt, dicht an ihrem Ohr. Die rechte Hand legte er auf die Lehne ihres Stuhles.

„Wer ist der Junge da am Tisch? Gehört er zu Dir?“ unterbrach er sich und zog nervös die Augenbrauen hoch.

„Das - das ist unser Schiffsjunge“, antwortete Signe verwirrt und ebenfalls sehr leise.

Hastig griff der Mann in die Tasche, riß Geld hervor, zählte mit fahigen Bewegungen etwas ab und warf es vor alle auf den Tisch.

„Da, Junge! Hol mir Zigaretten, eine Schachtel Glus V, los!“, rief er laut.

Alle nahm das Geld nicht. Er blickte fragend auf Signe. Warum schickte sie diesen Mann nicht fort? Was wollte er?

Der Mann machte eine ungeduldige Handbewegung und sah den Jungen wütend an. Dann fuhr er rasch mit dem Handrücken über die schweißnasse, gerötete Stirn, strich das Haar zurück.

„Ja, geh! - Geh schon!“ sagte Signe heiser. Alle gehorchte schweigend und zögernd.

„Ich muß Dich unbedingt sprechen“, flüsterte der Mann und beugte sich wieder zu ihr herab. „Hier kann ich das nicht. Oben, im ersten Stock, Zimmer elf. Ich warte dort auf Dich. Nur einen Augenblick. Nur zwei Minuten. Komm' rasch!“

Signe schüttelte den Kopf.

„Laß mich zufrieden, Lars!“

„Signe, Du mußt, mußt!“ drängte er

errötend.

„Unmöglich! Jeden Augenblick kann mein Mann zurückkommen“, sagte sie.

Er stutzte.

„Dein -?“

„Nichtig! Hast ja den Kapitän Derman geheiratet! Dem wirst Du wohl auch nicht gerade alles von damals erzählt haben!“ stieß er mit einem kurzen, höhnischen Aufschrei hervor.

„Nein, das nicht, aber was geht denn Dich -?“

Signe stockte, sie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen schoß.

„Ich gehe schon voran“, sagte er hastig.

Sie schüttelte stumm den Kopf. Er richtete sich auf. Eine Sekunde lang schien er über etwas nachzudenken. Plötzlich trat in sein Gesicht eine Entspannung, ja, fast schien es, als lächelte er ein wenig, ehe er sich wieder herabneigte und drohend flüsterte: „Willst Du etwa daß Dein Mann eine gewisse Sache erfährt?“

„Lars -!“ rief sie leise.

Sie bebt. Die Stimme versagte ihr.

„Na also! Dann komm!“ sagte er in einem Ton, der jeden Widerspruch ausschloß.

Er lief durch das Restaurant zur Glastür und verschwand.

Hörhammer! Lars Hörhammer! Hier in

Selbst! dachte Signe atemlos. Ihr Herz schlug rasend. Ich kann doch nicht - wenn Lars jetzt -? Mein Gott, Lars ist zu allem fähig, er droht nicht nur - der Jagrell hat sich erschossen, weil er ihn in den Klauen hatte - er wird bestimmt - ganz bestimmt -

Sie saß unbeweglich wie versteinert. Mit einem starren, maskenhaften Gesicht.

Ich muß es wagen dachte sie. Ich kann es nicht darauf ankommen lassen -!

Mit einer plötzlichen, raffenden Bewegung

drückte sie ihre Handtasche. Dann stand sie auf und rannte zur Tür. Es war ihr gleich, ob die Gäste ihr erstaunt nachblickten und was sie dachten. Sie lief so schnell sie nur konnte, sie hatte keine Zeit zu verlieren. Jede Minute war kostbar. Sie war sich vollkommen bewußt, welchen Einsatz sie wagte. Es ging um ihre Ehe, ihr Glück und alles -!

Reuchend hastete sie die Treppe hinauf.

Am obersten Absatz blieb sie einen Augenblick stehen, um Atem zu schöpfen.

Zimmer elf -!

Es lag am Ende eines langen Flurs, der links von der Treppe abzog. Signe sah es sofort. Die Nummer leuchtete auf der Tür in großen Messingziffern. Ein Zimmermädchen kam den Flur entlang. Fast lautlos. Die Schritte wurden von dem roten dicken Läufer aufgefressen. Das Mädchen nickte einen stummen Gruß. Signe erwiderte ihn, sie versuchte, gleichzeitig dreizublicken. Hastig ging sie vorbei, nach einigen Schritten wandte sie sich um. Das Mädchen blickte gleichzeitig zurück. Dann ging es weiter die Treppe hinauf.

Signe hatte die Tür erreicht. Zwei, drei Atemstöße lang stand sie still, die Hand auf der

Türklinke, ehe sie sie herunterdrückte.

Hörhammer stand mitten im Zimmer, mit dem Rücken gegen die Fenster, durch deren herabgelassene Jalousien das Sonnenlicht in staubigen Strahlen fiel, so daß es in Streifen auf den Decken der beiden Betten, dem breiten Kleiderschrank, der dunkelgemusterten grünen Tapete liegen blieb. Er atmete auf, als er sie sah.

„Endlich!“ rief er leise.

Mit drei Schritten war er an der Tür, schob Signe beiseite und riegelte ab.

„Besser so“, sagte er eilig. Für alle Fälle.“

Dabei zog er aus der inneren Brusttasche seines Jacketts einen dicken, verschlossenen, gelben Briefumschlag. „Da, nimm!“ rief er.

„Was - was bedeutet das?“

„Trag' nicht, zum Teufel!“ rief er wütend.

„Du steckst es ein. In Stockholm hole ich es mir wieder ab. Ich komme zu Euch an Bord.“

„Das geht nicht!“ sagte sie erschrocken.

Wenn Du an Bord kommst und mein Mann -!“

„Ach, Dein Mann! Der kennt mich doch und wir beide haben uns noch nie gesehen.“

Du bist nicht so dumm, daß Du es mir nicht wieder unbemerkt zusteden könntest! - So, Du weißt Bescheid.“ Er riegelte die Tür wieder auf. „Bart' bis ich weg bin!“

Dann war er fort. Signe hielt den Umschlag in der Hand. Sie riß die Handtasche auf, stopfte ihn hinein. Nur mit Mühe ließ sie sich wieder schließen.

Laufend mit wild klopfendem Herzen stand sie. Unbeweglich. Sie hörte, wie seine Schritte sich rasch entfernten.

(Fortsetzung folgt.)

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode unseres lieben Sohnes Fritz sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Adolf Kleinjung.

Halver, im November 1942.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für die Leitung unserer Lagerküche:

1 ordentl. Frau mit Kochkenntnissen

für Massenverpflegung.

Bewerberinnen wenden sich bitte an:

Gieseberg & Grashoff, Rierspe-Str.

Großer Hausputz - kleine Wunden?

Das ist oft an der Tagesordnung. Darum auf jede Wunde gleich den hochbakteriziden Schnellverband Hansaplast-elastisch, der vor Verschmutzung sichert. Hansaplast-elastisch sei stets zur Hand, denn



Hansaplast hilft heilen!

1073

In Breckerfeld oder Umgebung

3 Zimmer-Wohnung

oder geeignete Räume, die instandgesetzt werden können, zu mieten gesucht.

Fittig & Schmale, Breckerfeld Fernsprecher 209.

Hausgehilfin

für Apothekenhaushalt zu sofort oder später gesucht.

Apotheker Werner von Smeden Hagen-Boele Schwerterstr. 151.

Verloren!

Auf dem Wege vom Amtshaus Breckerfeld bis zur Stadt eine

silberne Brosche

mit gelbem Stein und zwei weißen Perlen. Da Andenken, bitte gegen Belohnung abzugeben bei:

Gustav Bullert, Breckerfeld Döring.

Suche einen Posten

Weihnachtsbäume

Karl Junker, Kohl bei Halver.

Schuh- u. Lederpflege? Nicht jede Schuhcreme ist

Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck

Guttalin

Guttalin-Fabrik, Köln

Habe einen schweren Zugochsen zu verkaufen.

Joh. Klingelhöfer, Lingsel bei Rierspe (Bf.)

Erfahrener Beizer und Galvaniseur für sofort gesucht.

Adolf Baumeister, Metallwarenfabrik, Lüdenscheld, Im Ort Nr. 11

Deutsches Rotes Kreuz Bereitschaft (w) Altena 4.

Diejenigen Frauen und Mädchen, die sich bereits zu einem neuen Helferinnenlehrgang gemeldet hatten, und welche die D.M.K.-Helferinnen werden möchten, wollen sich Donnerstag, den 12. d. Mts., 20¹⁴ Uhr in der Volksschule Halver melden.

Die Bereitschaftsführerin.

Neidlos läßt die Heimat gern den Soldaten an der Front das von ihnen immer so bevorzugte, charaktervolle Spezialbier

Andreas Pilsener.

Haben Sie Geduld, es kommt auch wieder zu Ihnen.

Westfälische Großbrauerei **Andreas**

Jeder Tropfen Soße etwas Kostbares!



Eine Soße darf man nie zu lange kochen, da sie sonst einschlort und es wäre schade um jeden Tropfen. Kochen Sie nach unserem Rezept: den KNORR-Soßenwürfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glatrühren, 1/4 Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen lassen.

KNORR

Remy Backwunder

nach wie vor gut, aber jetzt sparsam verwenden

Reese Gesellschaft, Hameln

Leichte Stampfarbeiten zu vergeben.

Gilangebote unter St. 8 an das L.T. in Lüdenscheld

Täglich das Haar gut durchbürsten!

Dann bleibt es länger sauber und behält seinen seidigen Glanz. Zur Kopfwäsche das nicht-alkalische

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Denkt an die Verdunkelungsvorschrift!